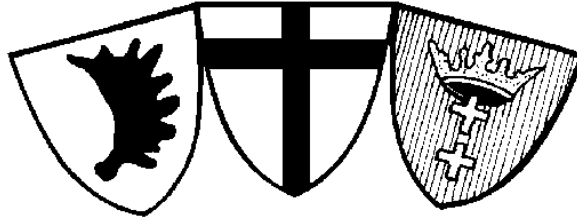
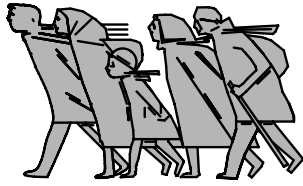


# Landsmannschaft:

- über 60 Jahre-  
- Flucht und Vertreibung-  
- Unrecht bleibt Unrecht-



# Ostpreußen, Westpreußen u. Danzig

Ortsgruppe Viersen-Dülken

„Menschen, die  
nicht auf ihre  
Vorfahren zurück-  
blicken, werden  
auch nicht an ihre Nachwelt  
denken.

Edmund Burke (1729-1797)



## Einladung

zur

**Gedenkstunde in der Dülkener Friedhofshalle**

**- 60 Jahre Kreuz des Deutschen Ostens -**

**- Mahnmal gegen Vertreibung -**

**Totensonntag, dem 20. November 2011, 15.00 Uhr**

Sehr geehrte Mitbürger des Kreises Viersen,  
verehrte Mitglieder des BdV-Kreisverbandes Viersen und der Landsmannschaften,  
liebe Landsleute,

der BdV-Kreisverband Viersen und die beiden in Dülken noch tätigen Landsmannschaften laden  
zu der unter Schirmherrschaft von Herrn Landrat **Peter Ottmann** stehenden Gedenkstunde ein.  
Bitte bringen Sie Lichter mit; gemeinsam wollen wir sie dann an der Mahnstätte entzünden.

In heimatlicher Verbundenheit

Hartmut Perseke für den BdV-Kreisverband Viersen

Edith Klauschke für die Ortsgruppe der Landsmannschaft Pommern

Jürgen Zauner für die Ortsgruppe der Landsmannschaft Ost-, Westpreußen u. Danzig

“Wir können unsere gemeinsame Zukunft nicht auf Irrtümern, Erinnerungslücken, Beschönigungen,  
Legenden oder gar auf Lügen aufbauen. Ebenso wenig können wir sie auf Unkenntnis der Fakten  
oder auf historisch-politischem Desinteresse aufbauen. Wer das Feld der Vergangenheit nicht  
aufarbeiten will, der überlässt es dem Unkraut der Legendenbildung. Und Legenden diese Art heilen  
nicht, sie zerstören.”

Professor Dr. Bernhard Vogel, ehemaliger Ministerpräsident von Rheinland Pfalz und Thüringen



Mitglied im Bund der Vertriebenen, Kreisverband Viersen e. V. und der Landsmannschaft Ostpreußen, Landesgruppe NRW e. V.

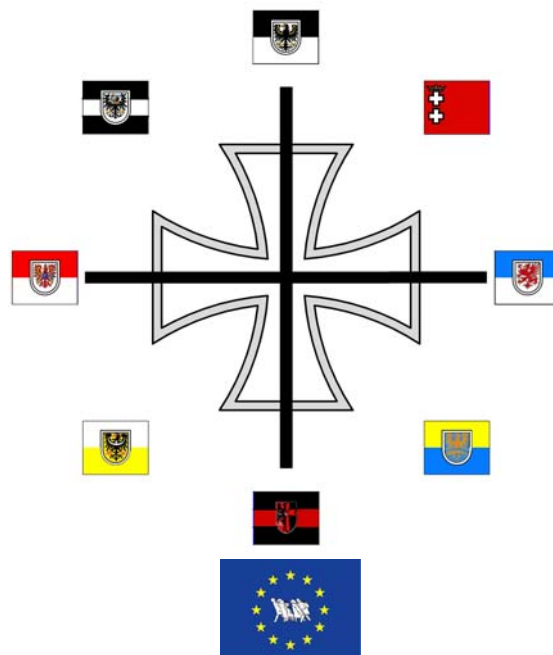
Einer, der den historischen Umbruch unmittelbar erlebt und am eigenen Leib gespürt hat, ist Herbert Hubatsch. Der mittlerweile im 91. Lebensjahr stehende Pädagoge hat diesen Standort für das Kreuz des Deutschen Ostens ins Gespräch gebracht. Ich bin dankbar dafür, dass Herbert Hubatsch heute noch unter uns ist, von damals berichten und damit die Erinnerung wach halten kann. Mit ihm blicken wir in die Zukunft nach quälenden Jahren des Grauens, des Versagens und Verdrängens, des Ausblendens der wohl größten Tragödie nach der Weltkriegs-Katastrophe.

Ich bin auch dankbar dafür, dass es selbst mehrere Jahrzehnte nach Kriegsende immer noch Menschen gibt, die sich um solche Erinnerungsstätten wie diese hier in Dülken liebevoll kümmern und dadurch die Erinnerung wach halten. Ich erwähne hier stellvertretend die Initiative des Dülkener Verkehrs- und Verschönerungsvereins. Der VVV Dülken hat die Stätte auf diesem Friedhof im Jahre 2005 umgestaltet.

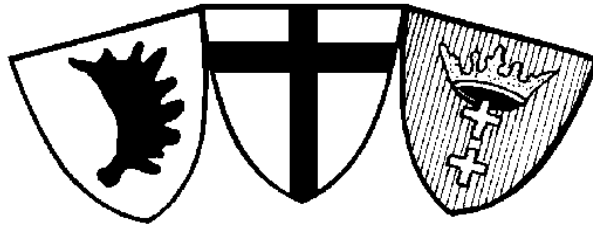
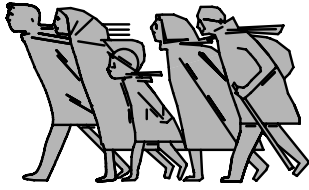
Ich wünsche der Gedenkveranstaltung einen würdigen Verlauf und den beiden noch in Dülken tätigen Landsmannschaften Mut und Zuversicht. Liebe Vertriebenen, indem Sie sich heute erinnern, haben Sie ein Stück Zukunft für sich gewonnen. Möge es eine gute Zukunft sein.



Landrat Peter Ottmann  
Schirmherr



# Landsmannschaft:



- über 60 Jahre -  
- Flucht und Vertreibung -  
- Unrecht bleibt Unrecht -



# Ostpreußen, Westpreußen u. Danzig

Ortsgruppe Viersen-Dülken

„Nur wer die Vergangenheit kennt,  
hat eine Zukunft“.

Wilhelm von Humboldt (1767-1835)



**Grußwort von Herrn Landrat Peter Ottmann**  
„60 Jahre Kreuz des Deutschen Ostens“  
(20. Nov. 2011, 15.00 Uhr, Friedhof Dülken)

Sehr geehrte Mitglieder des BdV-Kreisverbandes Viersen und der Landsmannschaften,  
liebe vertriebenen und heimatverbliebenen Mitbürger im Kreis Viersen,

**Zukunft braucht Erinnerung** – dieser Leitspruch sollte uns mehr als eine Worthülse sein. Anlässlich der Veranstaltung „60 Jahre Kreuz des Deutschen Ostens“ gedenken wir am heutigen Totensonntag auf dem Dülkener Friedhof der Toten im ehemaligen Deutschen Osten und in den vielen anderen europäischen Vertreibungsgebieten. Als erste Erinnerungsstätte dieser Art im Kreis Viersen ist dies stets ein Ort der Trauer, ein Mahnmal gegen das Vergessen und der Besinnung gewesen. Ich erinnere nur daran, dass in den ersten Nachkriegsjahren weit über 40.000 Menschen im heutigen Kreisgebiet Zuflucht gesucht und gefunden haben.

Wer die Erinnerung wach halten will, muss unseren Kindern sagen, dass Namen wie Usedom, Neubrandenburg oder Cottbus zwar im landläufigen Sinne für Ostdeutschland stehen. Im historischen Kontext muss man ihnen aber die ganze Wahrheit sagen und Namen wie Memel, Danzig, Stettin, Breslau oder Kattowitz hinzufügen. Man sollte ihnen auf der Landkarte zeigen, wo Schlesien, Sudetenland, Danzig, Westpreußen, Ostpreußen, Ostbrandenburg oder Hinterpommern liegen.

Swinemünde beispielsweise war bis 1945 das größte deutsche Bad an der Ostsee. Aus den militärischen und politischen Wirren jener Zeit ist daraus das westlichste Seebad Polens geworden. Bis heute versteht dort fast jeder Deutsch, wenn Sie beispielsweise im Kurcafé an der Prachtallee Ulica Chopina Kuchen bestellen. Dieses kulturelle Erbe kann man nicht mit einem Handstreich wegwischen. Auch wenn sich das Verhältnis der jungen Menschen untereinander hüben wie drüben vordergründig entspannt zu haben scheint, so erinnert uns dieses Kreuz hier in Dülken doch immer daran, dass es für die knapp 15 Millionen vertriebenen Deutschen zwischen 1945 und 1950 die Hölle auf Erden war. Nach meiner Einschätzung ist der historische Umbruch im Herzen Europas auch nach über 60 Jahren noch nicht vollends aufgearbeitet.

Stichwort „Hölle auf Erden“ - auch das wird am Beispiel Swinemünde deutlich. In den Mittagsstunden des 12. März 1945 kam es in dem Seebad zu einem amerikanischen Luftangriff auf die Stadt. Dort hielten sich zu diesem Zeitpunkt aufgrund von Flüchtlingsströmen mehr als 100.000 Menschen auf. Rund 23.000 von ihnen verloren bei diesem Angriff ihr Leben. Nahezu alle Opfer wurden anonym in Massengräbern bestattet.

# Programm

<b>Begrüßung:</b>	Jürgen Zauner für den BdV
<b>Orgelmusik:</b>	Martin Bergmann
<b>Ökumenische Andacht:</b>	<b>Rainer Thoma</b> und <b>Matthias Clever</b> für die Dülkener Kirchengemeinden
<b>Totengedenken:</b>	
<b>Ich bete an die Macht der Liebe ...</b>	Martin Bergmann - Orgel
<b>Totengedenken</b>	Jürgen Zauner
<b>Ich hatt' einen Kameraden ...</b>	Martin Bergmann - Orgel/Posaunenchor
<b>Grußworte:</b>	Landrat <b>Peter Ottmann</b> als Schirmherr Ortsbürgermeister <b>Michael Aach</b> für die Stadt Viersen und den VDK <b>Uwe Schummer</b> MdB Abgeordneter für den Kreis Viersen
<b>Pommernlied:</b> (gemeinsam)	Martin Bergmann - Orgel
<b>Gedenkansprache:</b>	<b>Herbert Hubatsch</b> , Realschuldirektor a. D.

## „Zukunft braucht Erinnerung“ - 60 Jahre Kreuz des Deutschen Ostens in Dülken -

<b>Schlesierlied:</b> (gemeinsam)	Martin Bergmann - Orgel
<b>Schlussworte:</b>	Hartmut Perseke, BdV-Kreisverband
<b>Ostpreußenlied:</b> (gemeinsam)	Martin Bergmann - Orgel
<b>Orgelspiel:</b> (Blaue Berge, grüne Täler ... und Tief drin im Böhmerwald ...)	M. Bergmann


Die Teilnehmer begeben sich miteinander mit beiden Geistlichen zur Mahnstätte.  
Nach einem gemeinsamen Gebet und dem Segen wird der Choral von Leuthen (Nun danket alle Gott ...) angestimmt und anschließend die Gedenkstunde mit der 3. Strophe des Deutschlandliedes und dem Anzünden der mitgebrachten Lichter beendet.

Änderungen vorbehalten!


Weitere Einzelheiten über die Gedenkstätte in Dülken können folgenden Heimatbüchern des Kreises Viersen entnommen werden:

1998 – Seite 213-216, 2005 – Seite 196-206, 2008 – Seite 252-261

**Aktuelle Information durch:**



Ostpreußen  
Westpreußen  
Danzig  
Pommern  
Ostbrandenburg  
Niederschlesien  
Oberschlesien  
Sudetenland



[www.ostdeutsches-forum.net](http://www.ostdeutsches-forum.net)  
**Ostdeutsches  
Diskussionsforum**

Träger des Ostdeutschen Diskussionsforums:  
Bund Junges Ostpreußen  
Junge Generation im BdV-NRW  
Landsmannschaft Ostpreußen, Landesgr. NRW